

2014

Wingrider Rheinland auf
Tour



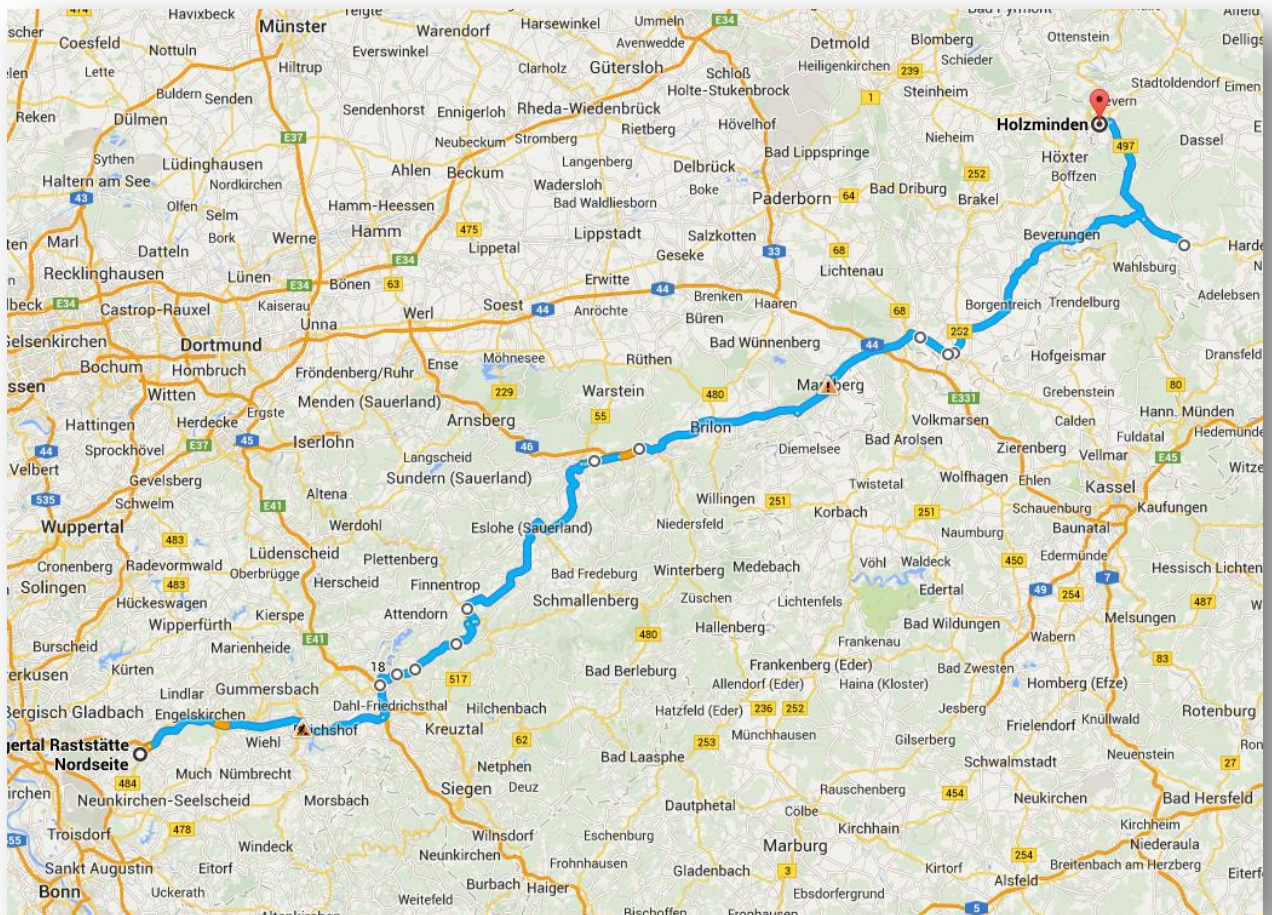
[An der Nase herumgeführt und dem Cherusker unter den Rock geschaut]

Vom 29.05.2014 bis 01.06.2014 fand die jährliche Stammtischtour der Wingrider Rheinland statt. Ziel war Holzminden, das Zwischenziel "Uslar" war unumgänglich und Tour und KulTour harmonierten prima miteinander. Hier der Tourbericht.

Donnerstag, 29.05.2014

Mit Korrektur Frank und Elke, Ellen und Anton, Elvira und Raymond, Beate und Patrick, Jutta und Henrik

Anreise nach Holzminden



Wir treffen uns um 10:00 Uhr am Rasthof Aggertal auf der A4.

Dabei sind Monika und Michael, Elke und Frank, Ellen und Anton sowie Jutta und Henrik. Eigentlich haben wir geplant, dass auch Elvira und Raymond hierher kommen, die beiden haben aber entschieden, erst in Uslar mit uns zusammenzutreffen.

Nach einer Tasse Kaffee geht es dann los. Wir fahren nach Bestwig. Die ca. 149 km gestalten sich so, dass wir bis Olpe auf der Autobahn bleiben, die Strecke kennen wir ja, und dann über Kirchhundem, Lennestadt, Schmallenberg und



Wingrider Rheinland auf Tour

Meschede nach Bestwig fahren. Hier wollen wir eigentlich Beate und Patick aufnehmen, aber die Beiden haben noch zu arbeiten – nun ja, dass ist das Los der "Selbstständigen". Sie werden erst in Holzminden zu uns stoßen. Trotzdem fahren wir am vereinbarten Treffpunkt vorbei – ja vorbei ist gut, denn wirklich geöffnet sieht das Restaurant "Highway Man" nicht aus.

Also fahren wir weiter und kommen auch bald auf die, uns bekannte Strecke, nach Uslar. Gegen 15:00 Uhr treffen wir in Bike City ein. Interessiert schauen wir uns die Erweiterung der Verkaufsräume von Tobias Fuchs an. Natürlich sind auch die Currywurst, der Kaffee und das WC angesagt. Wir gucken Wings und treffen dann auch Elvira und Raymond. Nach der herzlichen Begrüßung können wir Raymond beobachten, der sehr interessiert um eine weiße 2012er Wing herumgeht und immer wieder den Weg zu diesem Motorrad findet. Wird das was zwischen den Beiden?



Um 16:30 cruisen wir dann weiter nach Holzminden. Die sehr schöne Strecke dauert ca. 30 Minuten. Dann treffen wir im Hotel "Hellers Krug" ein und der Wirt, Carsten-Thomas Dauer, winkt uns persönlich auf den Parkplatz in den Hinterhof des erstmals 1663 erwähnten Fachwerkhäuses. Er

ist seit 1994 selbst begeisterter Tourenfahrer und kennt die Wünsche und Bedürfnisse der Motorradfahrer. Dem entsprechend hat er auch den Service eingerichtet.

- Kettenspray (Wir Winger dürfen jetzt verschmitzt lächeln)
- Trockenraum, falls das Wetter mal nicht so gut war
- Visiertücher
- Visierreiniger
- sollte es im sonnigen Weserbergland doch mal regnen, gibt's Trockentücher fürs Bike
- asphaltierter Parkplatz hinter dem Haus, von der Straße nicht einsehbar
- Eimer und Lappen für die "kleine Wäsche nach der Fahrt"
- Tourentipps und Karten für die Umgebung

Schnell haben wir unsere endgültige Parkposition erreicht – und das ist auch gut so, denn nach uns trifft eine große Gruppe niederländischer Motorradfahrer ein. Also, die Planen über die Wings ziehen und die Zimmer entern. Wir machen uns frisch, duschen und pudern die Nasen.





Dann treffen wir uns im Restaurant des Hotels, in dem schon ein Tisch für uns reserviert ist. Wir genießen die angenehme Atmosphäre und den guten Service. Die Speisekarte bietet leckeres Essen und wir speisen vorzüglich.

Dann treffen auch Beate und Patrick ein – nun sind wir vollzählig. Alle Wingrider an einem Ort – dass fällt ja schon zum Stammtisch schwer.

Wir haben Benzingespräche und sitzen gemütlich beisammen. Beate und Patrick holen noch das Essen nach und noch lange sitzen wir zusammen und haben Spaß.



Freitag, 30.05.2014

KulTour



Heute bleiben die Wings stehen und können sich ausruhen.

Wir machen unsere KulTour und wollen Holzminden und seine Umgebung etwas besser kennenlernen.

Um 08:30 Uhr verabreden wir uns zum Frühstück. Um 10:00 Uhr machen wir uns dann auf

den Weg in die Stadt. Entlang der Firma Symrisse, ein Hersteller von Duftstoffen, Geschmackstoffen und Wirkstoffen für Kosmetika und Lebensmittel. Ein riesiges Areal. Diese Firma hat für die Stadt eine ganz besondere Bedeutung, wie wir später noch erfahren werden. Wir gehen vorbei an dem "Mittleren Teich" und dem "Oberen Teich" in die Altstadt.

Auf dem Weg können wir schon mal einen kurzen Blick auf das Restaurant "Leclair's Mühle" werfen, wo wir für heute Abend einen Tisch bestellt haben und



uns von "Brischitt" verwöhnen lassen wollen..

Wir schlendern durch die Altstadt zum Markt. Hier finden wir die Tourist Information.

Wir sind etwas zu früh, so dass wir noch eine Zeit auf dem Markt warten müssen, bis unsere Stadtführung beginnt.

Das ist nicht schlimm, wir fachsimplen, unterhalten uns über Gott und



die Welt und schnell ist die Zeit vergangen, bis unsere Stadtführerin eintrifft. Nun beginnt unser Rundgang durch die Stadt der Düfte und Aromen. Holzminden ist nicht sehr groß, dennoch schafft es unsere Stadtführerin, uns fasst zwei Stunden lang die Stadt zu zeigen und fesselt uns mit Anekdoten aus Holzminden. Schön, dass sie uns nicht mit den Jahreszahlen der Geschichte konfrontiert sondern mit den "Geschichten dahinter". Wir erfahren etwas über die Industrialisierung der Stadt, ihre wirtschaftliche Entwicklung als Hafen an der Weser und über das geschichtliche Auf und Ab der Stadt.



Nach ca. 2 Stunden verabschieden wir uns von unserer Stadtführerin und machen uns zur Bushaltestelle am Hamannsplatz auf. Man stelle sich vor: 12 Wingrider, alle in schwarz-gelb gekleidet, mit dem Club Logo auf dem Rücken, also eine richtige "Gang", steigen in den öffentlichen Bus nach Bevern um eine Schlossbesichtigung zu machen. Das ist schon kurios und Elvira meint, wenn jetzt eine Gruppe Harley-Fahrer vorbeikommt, sollten

wir uns besser ducken.

Gott sei Dank, ist das nicht nötig. Ohne Probleme kommen wir am Schloss Bevern an. Unsere Schlossführerin erwartet uns schon. Wir bitten allerdings noch um eine kurze Kaffeepause, die uns auch problemlos gewährt wird. Die dort stattfindende Hochzeit nehmen wir selbstverständlich hin, das sind wir ja auf unseren Stammtischtouren schon so gewohnt.



Nun geht es in und um das Schloss Bevern. Der Schlossbau gehört zu den bedeutendsten Baudenkmälern der Weserrenaissance und wurde 1603 bis 1612 durch Statius von Münchhausen an der Stelle eines alten Herrensitzes erbaut. Auch dieses Mal hören wir die "Geschichten aus der Vergangenheit" und nicht einfach nur stupide Jahreszahlen. Wir



sehen ein wunderschönes Renaissanceschloss aber auch eine ständige und nicht zu vollendende Baustelle. So einen tiefen Einblick in solch ein Objekt bekommt man nicht jeden Tag. Die bewegende Geschichte dieses Schlosses als Herrschaftssitz, Lagerhaus, militärische Anlage und Erziehungsheim, bis hin zum Kulturdenkmal ist schon interessant.



Nach der Führung verlassen wir das Schloss wieder Richtung Bushaltestelle und fahren zurück nach Holzminden. Die beiden Mädchen im Bus, die mit uns fahren, amüsieren sich köstlich über uns und wir legen immer noch eins drauf.

In Holzminden angekommen machen wir noch einen kurzen Abstecher zur Hafenbar, genießen den Blick auf die Weser, anschließend schlendern wir zum Mittleren Teich. Hier haben wir im Restaurant "Leclair's Mühle" einen Tisch bestellt. Die Besitzerin Brigitte bedient uns persönlich und die rustikale Speisekarte lässt kaum Wünsche offen. Das Steak ist zwar etwas zu sehr durch, das wird aber prompt durch eine Neulieferung kompensiert. Das Schönste allerdings ist, dass Brigitte immer das letzte Wort hat. Da ist sogar Michael machtlos – und das will was heißen.



Nach einem gemütlichen Abend gehen wir dann zurück zum Hotel.

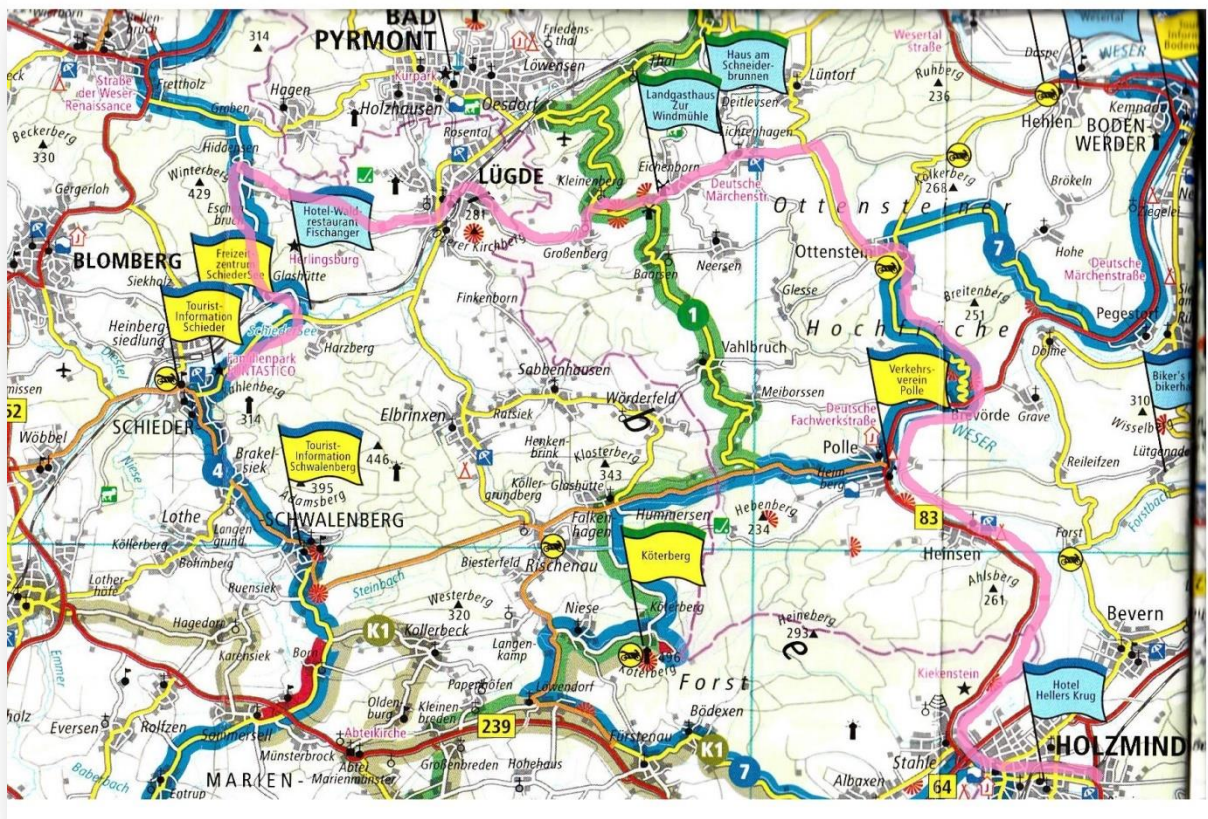
Im Hof, bei den abgestellten Wings trinken wir dann unseren eigenen Absacker aus den LED-beleuchteten Gläsern. Leise, weil alle schlafen schon - aber trotzdem lustig.

Morgen geht es dann auf die Tour - wir freuen uns schon.

Samstag, 31.05.2014

Wing-Tour

Nun ist es soweit und unsere Ausfahrt steht an. Pünktlich um 10:00 Uhr ist angesagt und wir haben



es geschafft, heute Morgen rechtzeitig abfahrbereit zu sein. Alle - SUPER!!!!

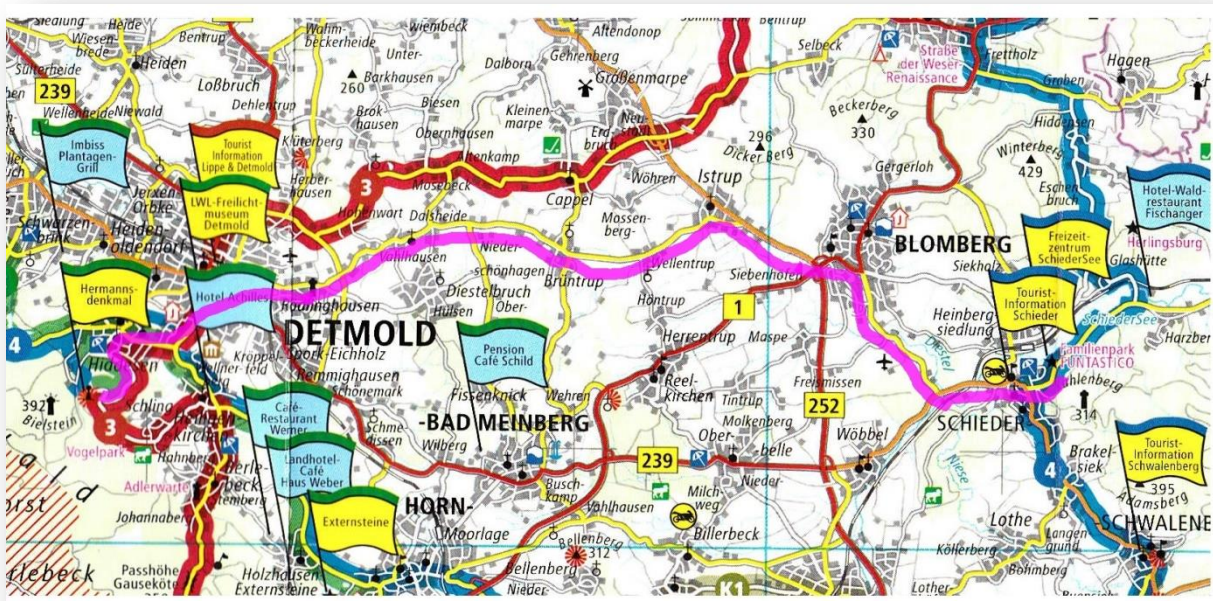
Wir rollen also vom Hof und steuern über die B 83 unser erstes Highlight an. Die 13 Serpentinaugen vor Ottenstein sind im Weserbergland bei Motorradfahrern sehr beliebt. Unmittelbar nacheinander folgen diese Haarnadelkurven und führen auf die s.g. Ottensteiner Hochebene. Gut ausgebaut sind sie, man muss aber trotzdem aufpassen, denn die Sicht ist, durch das hochstehende Getreide auf den Feldern, ein bisschen eingeschränkt. Alle meistern diesen Event jedoch vorzüglich und wir setzen unsere Fahrt über Lichtenhagen, Eichhorn, Lügde, Eschbruch und Glashütte zum Schieder See fort.

[An der Nase herumgeführt und dem Cherusker unter den Rock geschaut]

Der Schieder See ist ein Stausee der Emmer. Der See wurde Ende der 1970er-Jahre angelegt. Neben den touristischen Anreizen war vor allem der Hochwasserschutz ein Grund für den Bau des Sees. Die Länge des Sees beträgt etwa 3,1 km und die Breite bis zu 350 m. Hier im Freizeitzentrum haben wir einen Tisch reserviert und machen unsere erste Pause. Das Wetter ist hervorragend und wir können draußen sitzen. Bei guter Stimmung be-



kommt jeder sein Fett weg und wir haben viel zu lachen. Dann verlassen wir den kostenlosen Parkplatz in Richtung Schieder.



Vor uns liegt das zweite Highlight, der Besuch am Hermanns-Denkmal. Den meisten ist es schon bekannt, für einige aber auch neu. Wir fahren also Richtung Detmold.

In Detmold müssen wir direkt durch das Zentrum fahren. Dank der exzellenten Fahrweise der gesamten Gruppe gelingt es uns, dabei stets zusammen zu bleiben. Nach der Stadt geht es dann steil bergauf zum Hermanns-Denkmal. Hier ist der Parkplatz nicht kostenlos und wir sind mit 2 Euro je Wing dabei. Beate, Patrick, Elke, Frank und Michael steigen auf die Aussichtsplattform und genießen den weiten Blick über das Land und schauen dem Cherusker unter den Rock. Andere machen Pause im Schatten unterhalb des Denkmals oder am Parkplatz bei einem Kaffee.

Das Hermanns-Denkmal wurde zwischen 1838 und 1875 nach Entwürfen von Ernst von Bandel erbaut und am 16. August 1875 eingeweiht. Das Denkmal soll an den Cheruskerfürsten Arminius und die sogenannte Schlacht im Teutoburger Wald erinnern. Mit einer Figurenhöhe von 26,57 Metern und einer Gesamthöhe von 53,46 Metern ist es die höchste Statue Deutschlands und war von 1875 bis 1886 sogar die höchste Statue der Welt.





Zur Weiterfahrt treffen wir uns dann alle bei den Wings und nehmen das nächste Ziel in Angriff. Weit brauchen wir nicht zu fahren. Nach 12 km erreichen wir die Externsteine und müssen wieder einen Parkschein ziehen.

Die Externsteine sind eine markante Sandstein-Felsformation im Teutoburger Wald und als solche eine herausragende Natursehenswürdigkeit Deutschlands. Die Felsgruppe ragt in der sonst weitgehend steinfreien

Umgebung maximal 47,70 m über die Oberfläche des „Wiembecketeichs“ in die Höhe und erstreckt sich linienförmig über mehrere hundert Meter Länge.

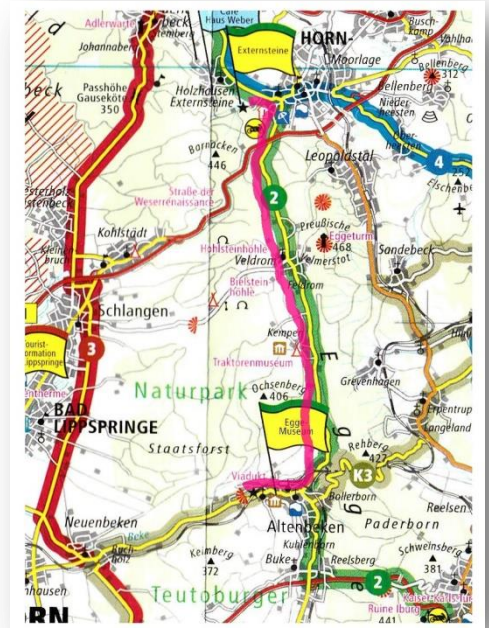
Der Weg zu den Felsen ist eben und die Felsformation macht schon einen mächtigen Eindruck. Auch hier steigen nicht alle mit auf, aber die Kletterfreunde haben besonders viel Spaß. Beate, Patrick, Elke, Frank, Raymond, Monika und Michael. Man trifft sich auf den Treppen, Brücken und Plattformen.



Nach dem gemeinsamen Gruppenfoto marschieren wir dann zum Restaurant "Felsenwirt" und essen a la Carte. Unsere Tischbedienung ist gut drauf und wir haben auch hier unseren Spaß. Der Kellner versorgt uns noch mit kostenlosen Ausfahrtstickets und dann sind wir wieder "on the road".

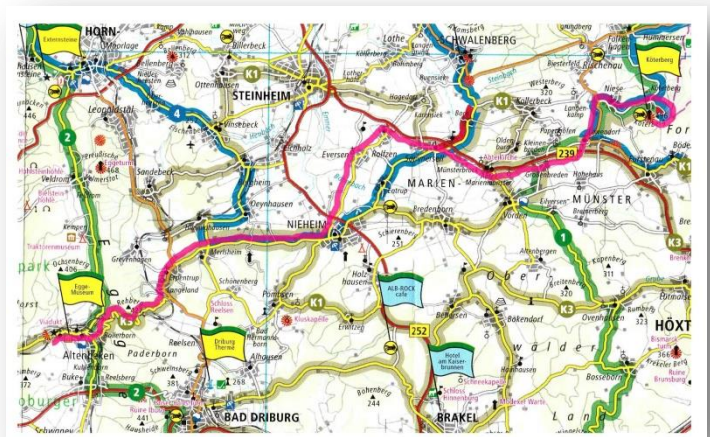
Nächstes Ziel ist der Ort Altenbeken. Nach lockeren 24 km haben wir ihn erreicht. Hier gibt es das Altenbekener Viadukt. Das Viadukt überspannt mit 24 Bögen das Beketal westlich von Altenbeken auf der zweigleisigen Bahnstrecke Hamm–Warburg vor dem Eggegebirge. Die 482 m lange Gewölbebrücke ist Europas längste Kalksandsteinbrücke

Das Bauwerk haben wir schon bei der Erkundung als Hintergrund für ein Gruppenfoto ausgewählt. Nun müssen noch die Wings gut platziert werden, was sich als gar nicht so einfach erweist, denn jeder hat nun mal seine eigenen Vorstellungen von "gut platziert". Nachdem diese Aufgabe aber dann doch gestemmt ist, findet sich auch schnell ein Passanten-Ehepaar, die sich als Fotografen zur Verfügung stellt. Besonders gefreut haben wir uns über die persönlich Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister des Ortes.



Sechs Wings sorgen schon für Aufmerksamkeit und Beachtung. Danke, lieber Herr Anton Wittke, für die netten Worte und das Informationsmaterial, dass sie uns zur Verfügung gestellt haben.

Nach den recht kurzen Streckenabschnitten der letzten Ziele wollen alle nun wieder cruisen. Das passt auch gut, denn das nächste Highlight liegt in 42 km Entfernung. Über die Dörfer Langeland, Erpentrup, Nieheim, Eversen und Rolfzen erreichen wir Löwendorf. Von hier aus beginnt die Anfahrt zum Köterberg, einem Motorradtreff, der weit über das Weserbergland hinaus bekannt ist.





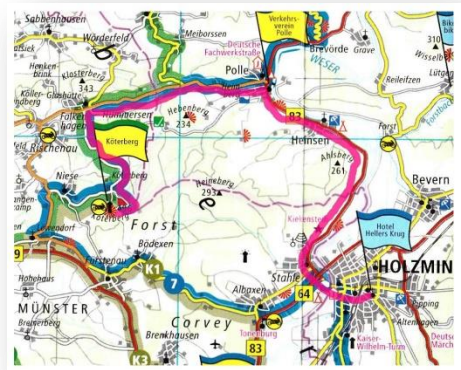
Die Anfahrt ist wunderschön, auch wenn einige Baustellen uns das Leben nicht leichter machen. Der weite Blick aber vom Berg über das Land, bei strahlendem Sonnenschein entschädigt uns komplett. Der Köterberg liegt zwischen Lügde und Höxter und ist mit 495,8 m ü. NN der höchste Berg im Lipper Bergland. In den Sommermonaten treffen sich an den Wochenenden auf dem Gipfel zahlreiche Motorradfahrer zum Benzingespräch, was häufig zu einer beträchtlichen Ansammlung von Motorrädern auf dem

Parkplatz führt. Im Köterberghaus befindet sich ein Gastronomiebetrieb.

Auf zwei Schildern am Köterberghaus wird die Höhe des tatsächlich 495,8 m hohen Köterbergs falsch mit „500 m über NN“ angegeben, was gelegentlich auch in der Literatur und Werbung zu finden ist.

Der Köterberg wird scherzhaft auch „Monte Bello“ oder „Monte Wau-Wau“ genannt.

Am Köterberghaus kann dann noch ein Kaffee getrunken werden, bevor wir über Polle die Rückfahrt zum Hotel antreten. Michael bekommt von Henrik nun auch noch die Tourguide-Weste geliehen, nun kann nichts mehr schiefgehen.



Kurz nach 19:00 Uhr treffen wir wieder im Hotel ein. Bis auf Elvira und Raymond entschließen sich alle für das gemeinsame Abendessen beim Italiener am Mark von Holzminden. Unsere belgischen Freunde zieht es aber noch mit dem Motorrad noch weiter. Noch einmal 13 Kurven und noch mehr Strecke machen. Wir werden sie morgen zum Frühstück wieder treffen.



Nach der schnellen Dusche treffen wir uns vor dem Hotel und schlendern gemeinsam in die Stadt. Am Mark kehren wir in einem sehr schönen italienischen Restaurant ein. Ein großer reservierter Tisch ist für uns bereit und wir machen uns einen schönen Abend. Den Rückweg treten wir individuell an, die einen früher, die anderen später.

Ein erlebnisreicher Tag geht zu Ende - natürlich nicht ohne den obligatorischen Absacker im Hotelhof, gleich neben den bereits schlafenden Goldwings.

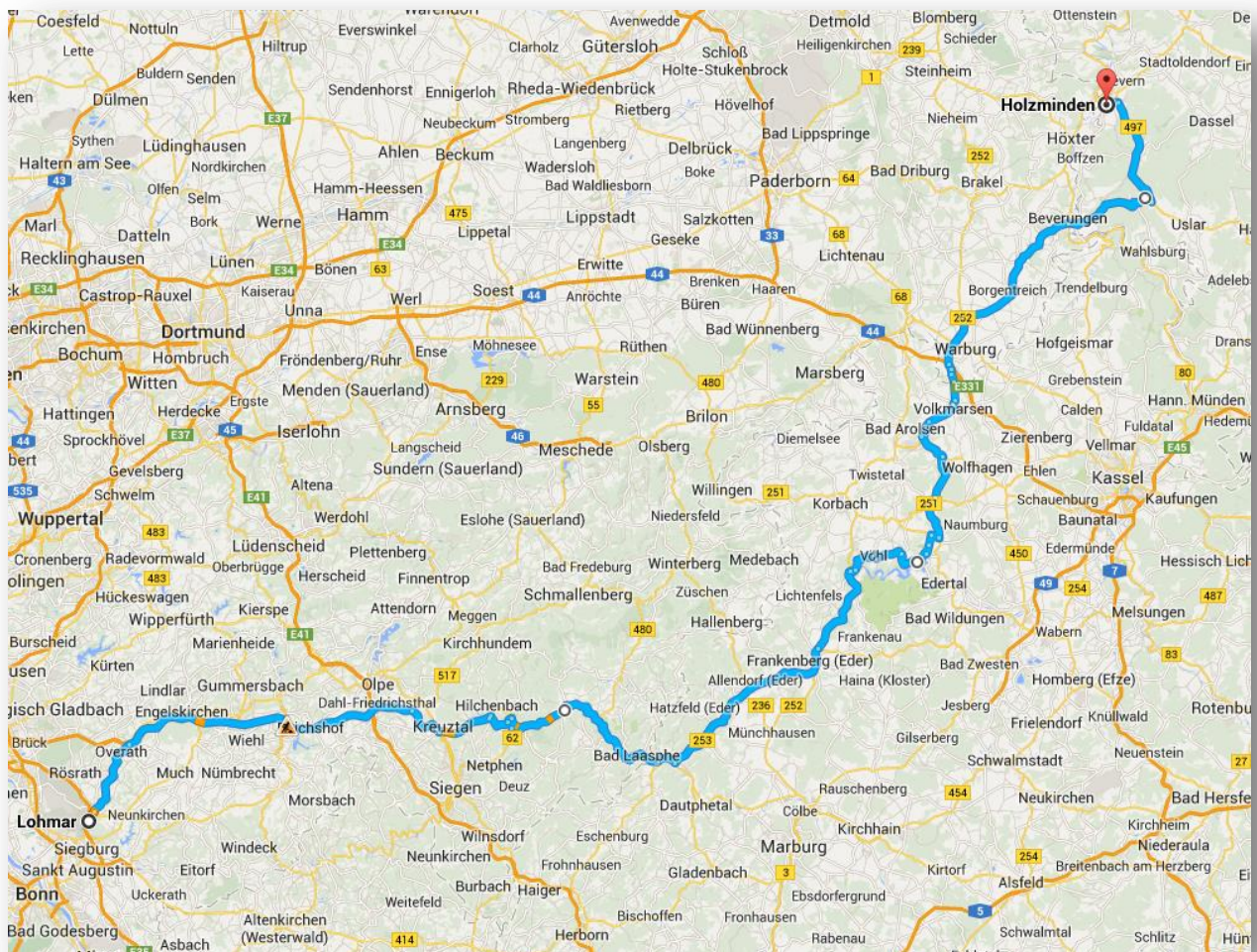
Sonntag, 01.06.2014

Rückreise

Wir treffen uns beim Frühstück. Raymond und Elvira sind auch wieder da. Sie erzählen, dass sie gestern in einer Räucherei frisch geräucherte Forellen gegessen haben. Auch lecker.

Die Hotelrechnung haben wir auf Wunsch des Wirtes bereits gestern bezahlt, so dass das Auschecken recht schnell geht. Die Wings werden beladen und wir machen uns startklar. Der Hotelier verabschiedet uns persönlich und sperrt die Straße für unsere Abfahrt.

Auf der Rückfahrt haben Elke und Frank die Aufgabe der Tourguides übernommen und die Strecke geplant.



Über Neuhaus fahren wir nach Beverungen. Eine gefährliche Ortschaft, denn hier kann man links nach Uslar abbiegen, um das Goldwinghaus Tobias Fuchs aufzusuchen. Und prompt ordnet sich Raymond auch auf der Spur ein. Allerdings wird er genauso schnell über Funk und durch Elvira zurückgepfiffen. Nun ja, man kann es ja mal versuchen.

Wir fahren weiter über Warburg zum Edersee. Die "tollen Kurven" sind immer wieder ein Erlebnis und es macht viel Spaß diese Strecke zu fahren. Nachdem wir eigentlich den See schon hinter uns

vermuteten, kommen wir trotzdem noch einmal an den See heran und machen Mittagspause im Restaurant "Kohlberg-Wolf" in Herzhausen am Edersee. Das Essen ist frisch und schmeckt vorzüglich. Wir sitzen im Garten und können, wenn wir genau hinschauen, den ersten Zipfel des Edersees sehen, eigentlich ist direkt am Restaurant ein kleiner Bootsanleger, wenn Wasser da ist. Die Pause tut gut und wir werden im Garten aufmerksam und bestens versorgt.

Nun erklärt auch Patrick, dass er langsam wach wird. Prima!



Nach der ausgiebigen Mittagspause verlassen uns Beate und Patrick, da sie ja nach Essen fahren müssen, und das ausgeschlafen, auch alleine können. Außerdem wartet der Möhnesee noch auf sie. Wir cruisen weiter über Frankenberg und Bad Laasphe bis nach Kreuztal. Hier beginnt die Autobahn A4, auf der wir in schneller Formation bis zum Rasthaus Aggertal fahren. Die Strecke ist unsere Hausstrecke und insofern können wir hier durch die Autobahn gut Zeit einsparen. Am Rasthaus ist dann Kaffeepause und Verabschiedung angesagt. Ellen und Anton verlassen bereits in Overath die Gruppe, Monika und Michael leiten den Rest des Stammtisches noch durch Lohmar. Dann schafft jeder es, individuell und heile nach Hause zu kommen.



Unser Fazit

Elke und Frank:

Auch diesmal war unsere gemeinsame Tour eine gelungene Mischung aus „wingen“ und Land und Leute kennenlernen. Schön dass es alle WingRider geschafft haben sich diesen Termin freizuhalten und wir alle gemeinsam sehr viel Spaß hatten. Nochmals großen Dank an die M&M's – Michael und Monika - für die generalstabsmäßige Vorbereitung und Durchführung.

Ellen und Anton:

Es war auch wie in den Jahren zuvor ein Supertrip und der Höhepunkt des Jahres. Dies war nur durch die präzise Planung der Details durch die Organisatoren möglich. Besten Dank an dieser Stelle für die vorbereitenden Maßnahmen, die uns 4 tolle Tage beschert haben, wenn es auch nicht in der Karnevalszeit war. Auch Petrus sei an dieser Stelle gedankt. Außer dem Anreisetag, an dem er sich nicht einsichtig gezeigt hat, war er uns an den anderen Tagen gut gesonnen. Deshalb nehmen wir ihn nächstes Jahr auch wieder mit, wenn es heißt „Lauterbach in der Rhön wir kommen“.

Elvira und Raymond

Und wiederum haben wir eine wunderbare, neue Region mit vielen Sehenswürdigkeiten kennengelernt. Was kann es schöneres geben als mit Freunden einige Tage durch kurvenreiches Gelände zu cruisen? Vielen Dank den Organisatoren.

Beate und Patrick

Wir waren zum ersten Mal dabei und hatten ein wunderschönes langes Wochenende. Mit guten Freuden eine super Tour gefahren und eine prima Zeit verbracht. Wir hatten sehr viel Spaß und freuen uns schon auf eine Fortsetzung in 2015. Das Planungsteam hat eine super Arbeit gemacht, selten ist auf einer Tour alles so präzise geplant und durchdacht. Vielen Dank ans Orga-Team.

Jutta und Henrik:

eigentlich ist schon fast alles geschrieben worden. Da Jutta dort ihr Hochzeitskleid gefunden hat, wird die Tour immer einen besonderen Platz in unseren Erinnerungen einnehmen!

Monika und Michael

Mit einer solch tollen Truppe eine gemeinsame Tour zu machen ist schon etwas ganz besonderes. Wir haben uns darüber gefreut, dass alle Wingrider zusammen waren. Die Organisation (gemeinsam mit Elke und Frank) hat uns viel Spaß gemacht. Danke für das Lob.